

2783-4301

# Gewissen und Buch

Über den Weg eines Begriffes in die  
deutsche Literatur des Mittelalters

von

Uta Störmer-Caysa



Walter de Gruyter · Berlin · New York

1998

# Inhalt

Vorwort .....	V
Einleitung .....	1
Erster Teil: Die Geschichte des Gewissensbegriffs im deutschen Mittelalter	
I. Voraussetzungen für die Ausbildung eines Gewissensbegriffs in der volkssprachlichen Literatur .....	8
1. Das Wort und die Sache 'Gewissen' .....	8
2. Das Wort ohne die Sache .....	9
3. Die Sache ohne das Wort .....	22
3.1. Der erste Baustein zur Gewissensvorstellung: Ein selbstreflexives literarisches Ich .....	26
3.2. Der zweite Baustein zu einer Vorstellung vom Gewissen: Das Ich als Subjekt seiner Gefühle und Taten .....	28
Exkurs: <i>subiectum</i> in der mittelalterlichen Ethik .....	30
3.3. Der dritte Baustein zur Vorstellung vom Gewissen: Messen und vergleichen zum Urteil über sich selbst ..	40
3.4. Schwierige Entscheidungen und irrendes Gewissen ..	46
Exkurs: Einiges Entscheidungsmonolog und seine Bewertung .....	48
II. Das Gewissensproblem in der scholastischen Wissenschaft des 13. Jahrhunderts .....	58
1. Die Notwendigkeit eines Gewissensbegriffs .....	58
2. Gewissen voraristotelisch: Der Stand im 12. Jahrhundert ..	63
3. 'Sitz im Leben' .....	67
4. Verflechtungen .....	72
5. Die franziskanische Gewissenslehre des 13. Jahrhunderts: Alexander von Hales und Bonaventura .....	73
6. Das dominikanische Leitmodell des 13. Jahrhunderts: Thomas von Aquin .....	79

7. Bonaventura in mittelalterlicher Erwachsenenbildung . . . .	87
8. Thomas, jenseits der Theologie gelesen . . . . .	88
9. Bemerkungen zum Recht . . . . .	92
III. Gewissen als Thema franziskanischer Literatur bis 1300 . . . .	97
1. Gewissen zwischen den Tätigkeitsbereichen der deutschen Franziskaner . . . . .	97
2. Berthold und ein Anonymus über das Gewissen im 'Baumgarten geistlicher Herzen' . . . . .	106
2.1. Die Predigt Bertholds von Regensburg *Z über die zehn Jungfrauen . . . . .	108
2.2. Ein Anonymus im <i>bavngart</i> über das Gewissen . . . . .	114
3. Was dachten die deutschen Franziskaner über das Gewissen?	118
4. Franziskanisch oder zisterziensisch? <i>gewizzen</i> als Übersetzungswort nach dem Zeugnis der deutschen 'Epistola ad Fratres de Monte Dei' . . . . .	119
IV. Seelenfunke oder Gewissensgrund? Die <i>synderesis</i> und die sittliche Entscheidung im 14. Jahrhundert . . . . .	126
1. Problemhorizont . . . . .	126
2. Eckhart: Die Predigt Q 20a . . . . .	128
3. Das 'Buch von der geistlichen Armut' . . . . .	136
4. Marquards von Lindau <i>synderesis</i> -Lehre: Eckhart ohne Eckhart . . . . .	156
V. Die Rückkehr der praktischen Vernunft und der Einzug kasuistischen Denkens in die deutsche Prosa . . . . .	161
1. <b>Ein</b> Gewissen für Kloster und Stadt . . . . .	161
Exkurs: Die frühe Reflexion des Problems bei Rudolf von Ems . . . . .	162
2. Gewissensberatung bei Beichtvater und Buch . . . . .	175
3. Das Beratungsmodell 'Rechtssumme' . . . . .	179
VI. Der Gewissensbegriff des 14. Jahrhunderts im Spiegel lateinisch-deutscher Wörterbücher . . . . .	190

Zweiter Teil: Deutsche Summen über die zehn Gebote als  
Ratgeber für das Gewissen

I.	Der Weg von der Dekalogauslegung zur Summa . . . . .	200
	1. Neue Interessen an einem alten Gegenstand . . . . .	200
	2. Die scholastischen Summen als Vorbild für Anspruch und Form . . . . .	212
	Exkurs: Nachbarschaftliche Berührungen zu verwandten Literaturtypen . . . . .	224
	3. Der Anspruch, das Ganze zu lehren: Summen in der volkssprachlichen Wissensliteratur . . . . .	229
II.	Zwischen Vollkommenheit und Kasus: Heinrich von Friemar deutsch . . . . .	238
	1. Bemerkungen zum Text . . . . .	238
	2. Gesetz und Seele . . . . .	241
	3. Das Gewissen als <i>forum internum</i> . . . . .	245
	4. Die Struktur des sittlichen Urteils als Textmuster . . . . .	252
	5. Zusammenhänge: Personalser Gewissensbegriff, subsumtives Urteil, Textstruktur . . . . .	267
III.	Quertextein in neue Themen: Der Dekalogtraktat Marquards von Lindau . . . . .	273
	1. Über das Werk . . . . .	273
	2. Der <i>conscientia</i> -Begriff und die <i>conscientia erronea</i> . . . . .	277
	3. Gewissen und Zeit in den Redaktionen A und C . . . . .	286
	4. Marquard als Autor über Gewissen und sittliche Fähigkeiten . . . . .	296
	5. Feste Urteile in unfesten Textstrukturen . . . . .	298
IV.	Beste deutsche Scholastik: Die Redaktion der Dekalogauslegung des Nikolaus von Dinkelsbühl . . . . .	326
	1. Bemerkungen zur Textgrundlage . . . . .	326
	2. Das natürlich Rechte . . . . .	331
	3. Normative Ethik als Auslegungsethik . . . . .	341
	4. Die Struktur des sittlichen Urteils als Vorgabe für die Textstruktur . . . . .	351
	4.1. Das erste Gebot . . . . .	352

4.2. Das vierte Gebot . . . . .	366
4.3. Bauformen des Textes in Abhängigkeit von Gewissensbegriff und Urteilsstruktur . . . . .	382
V. Gewissen, Norm, Normenbuch vorreformatorisch: Die Dekalogerklärungen nach ihrem Materialwert . . . . .	385
1. Ende eines gemeinsamen Weges: <i>gewissen</i> und <i>synderesis</i> .	385
2. Das Buch zur Norm . . . . .	389
Abkürzungen . . . . .	394
Nachschlagewerke . . . . .	395
Literatur . . . . .	397
Personen- und Werkregister . . . . .	431
Sach- und Wortregister . . . . .	434